

Predigt am Gründonnerstag 2021 in der Thomaskirche über 1.Kor 11,23-26 von Regine Fröhlich

Predigttext 1. Kor. 11, 23-26

23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, 24 dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib für euch; das tut zu meinem Gedächtnis. 25 Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. 26 Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Predigt

Liebe Gemeinde,

Erinnerung ist eine starke Macht.

Im Erinnern wird Vergangenes lebendig und in der Gegenwart wirksam.

Ein kleines Experiment:

Schließen Sie für einen Moment die Augen. Gehen Sie in Gedanken an einen Platz und in eine Zeit, wo sie glücklich waren. Wie war es dort? Welche Gefühle waren da? Welche Farben? Wurde gesprochen? Gab es Geräusche, Gerüche? War eine Berührung da von Wind, von Kleidung oder einer anderen Person? Je länger und genauer sie sich die Erinnerung herholen, desto stärker ist der Eindruck von damals gegenwärtig. Vielleicht spüren Sie noch etwas von diesem Gefühl, wenn Sie die Augen wieder öffnen.

Erinnern heißt im Englischen remember. Wenn man es ganz wörtlich übersetzt, bedeutet das „wieder eingliedern“. Ein verlorenes Glied des Körpers wird zurückgeholt, wieder aufgenommen, eingefügt. Ein verlorenes, abgetrenntes Stück Lebensgeschichte wird wieder aufgenommen und hereingeholt, und als Teil des eigenen Lebens anerkannt.

Deja vu – ein französisches Wort, meint einen Spezialfall von Erinnerung. Man geht einen Weg, den man vor vielen Jahren gegangen ist und hat plötzlich das Gefühl in die andere Zeit zu fallen. Alles schon einmal erlebt. Ein Ausweichmanöver mit dem Auto auf der Straße, gefährlich gerade noch gut gegangen. Die Kurve wird beim nächsten Durchfahren Angst auslösen, auch wenn keine Gefahr mehr besteht.

Erinnerung ist eine starke Macht. Sie holt wieder, was längst vergangen scheint.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ sagt Jesus beim letzten Mahl im Kreis seiner Jünger. „Tut diese zur Erinnerung an mich. Brecht das Brot, teilt den Kelch und tut es immer wieder. Erinnert euch und holt wieder hinein in euer Leben und eure Gegenwart, was wir hier und jetzt feiern: den Beginn des Gottesreiches.“

Noch sind sie alle beisammen. Noch ist keiner zum Verräter geworden, noch schlafen sie nicht und verleugnen Jesus nicht. Noch wissen sie nicht: alles was Menschen einander Schlimmes antun können, werden sie tun.

Beim letzten Abendmahl ist die Gemeinschaft noch unverletzt. Alle nehmen Teil, keiner wird übergangen als der Kelch die Runde macht. Alle nehmen sich vom Brot und tauchen es in dieselbe Schüssel.

Und: noch ist Jesus da. Er lebt und atmet und spricht.

Noch am selben Abend wird das Unheil hereinbrechen. Und danach wird es nie mehr selbstverständlich sein, dass eine Gemeinschaft so zusammenfindet: mit gleicher Teilhabe für alle, die da sind, und Jesus lebendig in der Mitte.

Ab jetzt wird es eine Aufgabe sein, zu erinnern, zu wiederholen, wieder hereinzuholen, was abgetrennt ist: Jesus Christus zuerst, der lebendig in unserer Mitte ist. Es ist eine bleibende Aufgabe, gleiche Teilhabe an diesem Mahl allen Menschen zu ermöglichen.

Es ist eine bleibende Aufgabe, die wieder herein zu holen und aufzunehmen, die heute Abend nicht da gewesen sein werden:

Die Kranken.

Die Ängstlichen.

Die zu Tode Erschöpften.

Die, die sich von Christus nichts mehr erhoffen.

Die, die wir hier gar nicht vermissen.

In älterer Zeit war der Gründonnerstag der Tag, an dem die Büßenden, die aus der Gemeinde für eine bestimmte Zeit ausgeschlossen waren, wieder zum Abendmahl zugelassen wurden. Erlösung und Aufatmen liegt darin, dass Gemeinschaft, wieder heil werden kann in der Feier und durch die Teilnahme am Abendmahl.

Erinnerung ist eine starke Macht, sie wiederholt, sie holt wieder her, was abgetrennt ist.

Erinnerung kann heilsam sein.

Die Heilung unserer Gemeinde und unsere Beziehungen feiern wir jetzt mit dem gemeinsamen Mahl zum Gedächtnis an Jesus.

Amen